

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Bartholomäus Ziegenbalg und Johann Ernst Gründler.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 15.02.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17169

Mann gar. Landar H. Eiegenbalg und
H. M. Grundler,

IM ICS

(22)

Weil ich noch ein Briefchen zu Berlin und seinen
compagnons nachschicken kann, so beaufte ich endlich,
daß H. Plutschau und H. Böring vor 3 Wochen zu
Copenhagen beide angekommen sind. Jener ist zu
vor in Fredericia von König gestochen, ihm das
ganze Missions-werk recommendirt, und von
ihm viel gute Nachrichten erhalten, auch davon
vor dem Könige gesprochen. Dieser feigt mit
in Copenhagen an zu werden, ein H. Eiegenbalg
so große Figen, Liebe, und einen sehr nutzlichen
den großen Figen, sein Vater, wie er die Christen-
schaft der Malabarischen Inseln sich lassen zu nützen
sich, davon, nicht weniger Gottel Herr, sondern
sich selbst auch groß zu machen. Ich, er mit
dem H. M. Grundler von der Gamingschaft in der
son Christen nicht ganz ein; ergreift die unbedingte
excommunication. Ich, man macht in London, Spei-
ben den Vingen gar, als sie in der Stadt waren,
man kann zu Lande, den noch nicht befehlet werden
et alia, quod etiam in scripto eius impresso, quod vobis

missimus, continentur. Es ist leicht zu verstehen,
 was der für impression in den Gemüthern
 erregt. Ich pflege solche accusationes nicht
 so gut als du, der? sie mich nicht schaden
 mögen. Sed quæso vos, etpologiam accuratam
 epistolæ Bævinghiæ oppositam mittite.
 Sin conscientia in aliquibus vos culpæ alienius
 arguat, v. g. vos iusto fuisse animosiores,
 siue aduersus aduersarios vestros, siue
 erga Collegas et Proselytos; aut præcipitan-
 ter aliquid egisse, cuius postea vos poenitent
 aut vel nunc tandem vos poeniteat; aut
 superbia et elationi animi locum dedisse;
 id ne defendite aut operose excusate, sed
 potius coram Deo agnoscite, et in posterum
 cautius agite, ipsa in primis experientia
 ecclœ, quam sollicite alii observent festinam in
 oculis vestris trabis suis in oculis forte inemore.
 Ich schreibe es nicht mich mündlich, sondern wie
 ich gerne wollte, daß ich mich in schriftlicher, demüthiger, beuol-
 ungsamer Weise, lieber, wie ich den Göttern sehr und in dem

Es muß nicht anders
 sein, als wenn man
 in der That nicht
 anders kann.